



Curriculum

Hochschullehrgang

Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf

(30 ECTS-Anrechnungspunkte)

Studienkennzahl 720 702

Version 2.0

November 2020

1 Allgemeines

1.1 Inhalt

1	Allgemeines.....	1
1.1	Inhalt.....	1
1.2	Zuordnung.....	2
1.3	Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium.....	2
1.4	Datum der Genehmigung durch das Rektorat.....	2
1.5	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	2
2	Qualifikationsprofil.....	2
2.1	Zielsetzung des Studiums.....	2
2.2	Qualifikationen	3
2.3	Bedarf (Employability)	3
2.4	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	3
2.5	Erwartete Lernergebnisse.....	3
3	Kompetenzkatalog	4
4	Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen	5
5	Reihungskriterien.....	5
6	Modulübersicht.....	5
7	Modulbeschreibungen	7
7.1	Modul 1.....	7
7.2	Modul 2.....	8
7.3	Modul 3.....	9
7.4	Modul 4.....	10
7.5	Modul 5.....	12
7.6	Modul 6.....	13
8	Prüfungsordnung	14
9	Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen.....	14

1.2 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

1.3 Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 09.02.2015 (Studienkommission) erlassen.

Das Curriculum in der Version 2.0 wurde am 23.11.2020 erlassen.

1.4 Datum der Genehmigung durch das Rektorat

Das Curriculum in der Version 1.0 wurde am 01.03.2015 durch das Rektorat genehmigt.

Das Curriculum in der Version 2.0 wurde am 23.11.2020 durch das Rektorat genehmigt.

1.5 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang besteht aus 6 Modulen und weist eine Workload von 30 ECTS-AP bei einer Mindeststudiendauer von 4 Semestern auf. Die gemäß § 39 (6) HG 2005 festgelegte Höchststudiendauer beträgt 8 Semester.

2 Qualifikationsprofil

2.1 Zielsetzung des Studiums

Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, die Hochschullehrgangsinhalte als Lehrer/innen für die von ihnen begleiteten und zu unterrichtenden Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf im Berufsfeld umzusetzen. Im Mittelpunkt des Hochschullehrgangs steht die lernausgangslagenorientierte, entwicklungsbegleitende Unterrichtsgestaltung für Lernende mit erschwerten Lebens- und Entwicklungsbedingungen (kognitive Behinderung; Lernende mit besonderen Bedarfen).

Der Hochschullehrgang zielt darauf ab, ...

- aktuelles Fachwissen zur Pädagogik mit Lernenden mit erschwerten Lebensbedingungen in Theorie und Praxis zu disseminieren.
- eine reflexive und forschungsgeleitete Sichtweise auf die Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf bei den Studierenden zu initiieren.
- ein Umfeld für wertschätzende Diskussionen zum Thema Inklusion von Lernenden mit erschwerten Lebensbedingungen zu sein, um Begründungslinien und gesellschaftspolitisch relevante Handlungsoptionen zu skizzieren.
- die Studierenden über die gesetzlichen Richtlinien und Optionen zur gesellschaftlichen Partizipation für Personen mit erhöhtem Förderbedarf zu informieren.
- aus der Analyse von Best-Practice-Beispielen über den Weg der Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern die Schulentwicklung im Sinne von Inklusion und eines differenzsensiblen Unterrichts zu promoten.
- durch die Ausbildung eine kompetente Begleitung der schulbiografischen Transition an Nahtstellen zu unterstützen.

2.2 Qualifikationen

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs sind die Teilnehmer/innen qualifiziert, eine schulische, an Inklusion orientierte und auf vertieftem fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen basierende Begleitung von Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf durch unterrichtende und beratende Tätigkeit durchzuführen. Die im Kompetenzkatalog (Kap. 3) aufgelisteten Kompetenzen werden den Absolventinnen und Absolventen des Hochschullehrgangs zertifiziert.

2.3 Bedarf (Employability)

Der Hochschullehrgang entspricht dem laut § 39 (4) des Hochschulgesetzes 2005 i.d.g.F. (HG) an die Pädagogischen Hochschulen gestellten Auftrag, allgemeine pädagogische Fort- und Weiterbildungsangebote zu erstellen. Die Bildungsdirektion Niederösterreich benötigt für die qualitätsvolle, flächendeckende Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf pädagogische Fachkräfte mit einer zusätzlichen, an Inklusion orientierten Expertise in diesem Bereich. Dieser Bedarf ist langfristig zu decken, wobei der vorliegende Hochschullehrgang eine Lücke im Ausbildungsangebot schließt, bis ausreichend Absolventinnen und Absolventen der Lehrerbildung mit äquivalenter Qualifikation (§ xxx) zur Verfügung stehen.

2.4 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Der Hochschullehrgang besteht aus vier Modulen. Während die Phasen des nicht betreuten Selbststudiums das eigenverantwortliche Auseinandersetzen mit den Lerninhalten erfordern, lernen die Teilnehmer/innen in den Präsenzphasen (Face-to-Face und Fernstudium) die Fachinhalte in Theorie und Praxis kennen und entwickeln die Kompetenz, diese in ihr pädagogisches Handeln zu integrieren und über diese zu reflektieren. Die Triangulierung Literaturstudium-Experteninput-Praxisreflexion ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Erweiterung des persönlichen Handlungsrepertoires.

Die Lehrveranstaltungen werden geblockt abgehalten. Zwischen den Blockveranstaltungen wird der Praxistransfer durch E-Learning-Aufträge, Pre- und Postreadings und optionale Kleingruppentreffen unterstützt. Zu den Phasen des Präsenz- und Selbststudiums sind Aufgabenstellungen vorgesehen, die in ein umfassendes Leistungsportfolio münden, welches in Form einer die einzelnen Module inhaltlich und konzeptionell verbindenden Abschlussarbeit die Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenz dokumentiert.

Grundlage für die Beurteilung bilden die in den Modulbeschreibungen angeführten Bildungsziele, Bildungsinhalte und zertifizierbaren Teilkompetenzen.

2.5 Erwartete Lernergebnisse

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs zeigen die Absolventinnen und Absolventen ...

- fachliche Kompetenz, die sich in Form von Wissen zu den Bereichen Kognition und Lernen im Kontext erhöhter Förderbedarf äußert.
- Methodenkompetenz, die sich in Erweiterung und Adaptierung des Handlungsrepertoires in diversitätssensiblen Lehr-Lern-Settings widerspiegelt.
- soziale Kompetenz, die in einem reflektierten und professionellen Umgang mit den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf in pädagogischen Alltags- und Konfliktsituationen sichtbar wird.
- Selbst- bzw. Personalkompetenz, die sich in einem eigenständigen, verantwortlichen und wertschätzenden Handeln sowie in der Bereitschaft zu stetiger Weiterentwicklung darstellt.

3 Kompetenzkatalog

Der Kompetenzkatalog für den Hochschullehrgang basiert auf dem Modell professioneller Handlungskompetenz in Anlehnung an Baumert & Kunter (2006)¹ und stellt die Qualifikationen der Absolventinnen und Absolventen aus multiperspektiver Sicht dar.

A. Fachkompetenz/ fachdidaktische Kompetenz

Die Kenntnisse der Studierenden erfahren im Fachwissen zu Erhöhtem Förderbedarf eine umfassende und nach aktuellem Forschungsstand ausgerichtete Erweiterung. Dies inkludiert neben der Pädagogik auch neurophysiologische, humanbiologische und linguistische Grundlagen. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die bildungsrelevanten theoretischen und praktischen Fachinhalte zu reflektieren und für die Lernenden aufzubereiten. Sie verfügen über fachbezogene Diagnose- und Förderkompetenz. Sie schaffen Entfaltungsräume für kreative Lernerfahrungen.

B. Pädagogisch-psychologische Kompetenz

Da es sich um eine Zusatzqualifikation handelt, bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ein hohes Maß an Lehr- und Förderkompetenz aus ihrer Erstausbildung und ihrer Berufspraxis mit. Diese Kompetenz wird durch pädagogisch-praktische Studien bei Lernenden mit erschwerten Lebensbedingungen erweitert und vertieft. Als Basis für Förderungen können die Studierenden diverse Diagnoseinstrumente und Kompetenz-raster einsetzen.

Lehrer/innen nutzen für ihr pädagogisches Handeln Kenntnisse über Gruppenprozesse in Lerngemeinschaften und konzipieren Lernräume, die Entwicklung ermöglichen. Der Hochschullehrgang thematisiert sozial-emotionale Aspekte in theoretischer und praktischer Hinsicht und ermöglicht eine Erweiterung des Handlungsrepertoires bereits erfahrener Lehrpersonen.

C. Systemkompetenz

Die Heterogenität in Lerngruppen – und auch die individuellen Bedürfnisse einzelner aufgrund von besonderen Bedarfen – erfordert eine am Individuum orientierte Lernförderung innerhalb eines gemeinsamen Lehr-Lern-Settings. Absolventinnen und Absolventen erweitern in dieser Hinsicht ihr Methodenrepertoire orientiert an der Sichtweise, jegliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler als Ressource und Potential anzusehen.

D. Beratungskompetenz

Pädagoginnen/Pädagogen gestalten wertschätzende und resonante Beziehungen zu Lernenden. Sie verfügen über empathische, lösungsfokussierte Beratungskompetenz, die für die Arbeit mit den Lernenden und ihrer Umwelt insbesondere im Dialog mit Eltern/Erziehungspartnerinnen und -partnern bzw. dem Lehrerteam wesentlich ist.

¹ Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469-520.

E. Reflexionskompetenz

Die Auseinandersetzung mit einem weiteren Bereich der Pädagogik und damit verbundenen eigenen Fragestellungen unterstützt die Absolventinnen und Absolventen beim Reflexionsprozess über ihr Rollenverständnis und ihre Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen ihres Berufs. Wesentlich sind Offenheit und Neugier für die neuen Entwicklungen im Bereich der Pädagogik sowie die Kommunikation und Vernetzung im kollegialen und interdisziplinären Umfeld.

4 Zulassungsvoraussetzungen und Zielgruppen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt gemäß § 52f (2) HG 2005 ein aktives Dienstverhältnis sowie die Anmeldung auf dem Dienstweg voraus.

Zielgruppe sind Lehrer/innen der Schularten Sonderschule, Volksschule und Mittelschule mit abgeschlossenem Lehramtsstudium für Sonder-, Volks- und/oder Mittelschule. Nicht zugelassen sind Lehrer/innen der neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen (Bachelor- und Masterstudium Primarstufe bzw. Sekundarstufe Allgemeinbildung).

5 Reihungskriterien

Gibt es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze, erfolgt die Teilnahme aufgrund der Reihung im Zuge des Dienstauftragsverfahrens.

6 Modulübersicht

I. Semester	Modul 1			
II. Semester		Modul 2		
		Modul 3		
III. Semester			Modul 4	
IV. Semester				Modul 5
				Modul 6

P/W	LV-Art	Titel	EA	SWS		Prüfung		Semester	Selbststudium in Stunden
				gesamt	davon Anteil Fernstudium § 42a (3) HG	Prüfungsart	Beurteilung		
		Modul 1: Inklusive Gesellschaft	5,00	3,00	0,60				91,25
P	SE	Lebensgeschichten und Diversität	3,00	2,00	0,40	pi	E	1	52,50
P	SE	Bedarfe und Unterstützungssysteme	2,00	1,00	0,20	pi	E	1	38,75
		Modul 2: Diagnostik und Förderung	5,00	3,00	0,60				91,25
P	SE	Diagnostik im Kontext Schule	2,00	1,00	0,20	pi	E	2	38,75
P	SE	Förderung und Pflege im Kontext Schule	3,00	2,00	0,40	pi	E	2	52,50
		Modul 3: Wahrnehmung und Dialog	5,00	3,00	0,60				91,25
P	SE	Wege der Kommunikation	2,00	1,00	0,20	pi	E	2	38,75
P	SE	Sinne und Wahrnehmung	2,00	1,00	0,20	pi	E	2	38,75
P	SE	Ästhetik und Ausdruck	1,00	1,00	0,20	pi	E	2	13,75
		Modul 4: Selbstständigkeit und Lebensführung	5,00	4,00	0,80				80,00
P	SE	Lebenspraktische Themen	2,00	2,00	0,40	pi	E	3	27,50
P	UE	Bewegung und Gesundheit	2,00	1,00	0,20	pi	E	3	38,75
P	SE	Leben in Gemeinschaft	1,00	1,00	0,20	pi	E	3	13,75
		Modul 5: Kooperation und Schwerpunktsetzung	5,00	3,00	0,60				91,25
P	SE	Elternarbeit und Bildungswege	1,00	1,00	0,20	pi	E	4	13,75
P	SE	Classroom Management	2,00	1,00	0,20	pi	E	4	38,75
P	SE	Persönliche Schwerpunktsetzung	2,00	1,00	0,20	pi	E	4	38,75
		Modul 6: Praxis und Reflexion	5,00	3,00	0,60				91,25
P	SE	Reflexion und Mentoring	2,00	1,00	0,20	pi	E	4	38,75
P	PS	Pädagogische Schwerpunktsetzung	2,00	1,00	0,20	pi	E	4	38,75
P	UE	Leistungsportfolio	1,00	1,00	0,20	pi	E	4	13,75
		Summen:	30,00	19,00	3,80				536,25

Beurteilung: E (mit Erfolg teilgenommen) N (Noten)
 LV Lehrveranstaltungen
 P/W Pflicht- bzw. Wahlfach
 Prüfungsart: pi (prüfungsimmanent), S (schriftlich) M (Mündlich)

7 Modulbeschreibungen

7.1 Modul 1

Kurzzeichen	Modultitel					
	Inklusive Gesellschaft					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Anhand von ausgewählten Lebensgeschichten erschließt das Modul den Studierenden Fragen der Diversität und Individualität des Einzelnen, insbesondere hinsichtlich erheblich erschwerter Lebenslagen. Die Studierenden erweitern ihr Grundwissen in Bezug auf Ursachen, Symptome, Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten bei erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Lebensgeschichten und Diversität					SE
2	Bedarfe und Unterstützungssysteme					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Systemisch orientierte Auseinandersetzung durch pädagogische Lebensgeschichten • Erschwernisse bei der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft • Diversität und Solidarität • Benachteiligungen und Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfe aufgrund schwerer Einfach- und Mehrfachbehinderungen • Medizinische Aspekte und Ontogenese • Hilfsmittel für Lernende mit erschwerten Lebens- und Entwicklungsbedingungen 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Vielfalt subjektiver Sichtweisen von Menschen auf sich selbst und die Umwelt und können diese im Spannungsfeld von Potenzial und Barriere innerhalb einer Bildungsbiografie verorten. • betrachten Wege der Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit in unserer Gesellschaft reflektierend mit besonderer Berücksichtigung des sozial-emotionalen Bereichs. 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Begrifflichkeiten und Beschreibungen von Symptomen im Themenfeld <i>Erschwerte Lebens- und Entwicklungsbedingungen</i>. • sind mit einem umfassenden Repertoire an Hilfsmitteln und Unterstützungsmaßnahmen anwendungsorientiert vertraut. 						
Lehr- und Lernformen						
Input						
Fallstudien						
Kollaborative Literaturbearbeitung						
Tandems und Lerngruppen						
Leistungsnachweise						
Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge						
Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“						

Sprache(n)

Deutsch

7.2 Modul 2

Kurzzeichen	Modultitel					
	Diagnostik und Förderung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
<p>In diesem praxisorientierten Modul erwerben die Studierenden Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, diagnostische Daten zur Planung pädagogischer Interventionen in Kooperation mit einem multiprofessionellen Team zu nutzen. Sie können geeignete Fördermaßnahmen planen, Förderpläne entwickeln und diese evaluieren. Unter Berücksichtigung der Bedeutung der Sicherstellung elementarer Grundbedürfnisse erwerben die Studierenden Grundkenntnissen der Pflege und Lagerung im Kontext Schule.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Diagnostik im Kontext Schule					SE
2	Förderung und Pflege im Kontext Schule					SE
Bildungsinhalte						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostischer Prozess und Diagnostik von Förderbedarfen • Kompetenzdiagnostik und -analyse • Konzipierung von Fördermaßnahmen aufgrund diagnostischer Gutachten • Diagnostik und Ethik • Entwicklungsbegleitende Teamarbeit <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisch-therapeutische Interventionen in ihrer praktischen Umsetzung • Individuelle Adaptierung von Förderplänen und Lernumgebungen • Evaluierung von Fördermaßnahmen • Grundkenntnisse therapeutischer und pflegerischer Tätigkeiten im schulischen Kontext 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen/die Absolventen						
<p>LV 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Erschwernisse Lernender fachlich korrekt zu beschreiben. • können evidenzbasierte Fördermaßnahmen nennen und basierend auf diagnostischen Gutachten adäquat auswählen. • sind sich der ethischen Dimension von Diagnostik bewusst und können Begründungslinien zeichnen. • kennen Strategien, um sich mit ihrer pädagogischen Rolle in multiprofessionellen Betreuungsteams von Lernenden einzubringen. <p>LV 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • können aus konzipierten Fördermaßnahmen konkrete, situationsbezogene Interventionen ableiten und umsetzen sowie deren Resultate evaluieren. • demonstrieren in ihren Handlungen eine wertschätzende Haltung zu pflegerischen Maßnahmen, verstehen deren Bedeutung für den Lernprozess und sind in der Lage, diese zu unterstützen. 						

Lehr- und Lernformen
Input Fallstudien Praktische Übungen Tandems und Lerngruppen
Leistungsnachweise
Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge, Beobachtungsdokumentation (Analyse von Datenmaterial) Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch

7.3 Modul 3

Kurzzeichen	Modultitel					
	Wahrnehmung und Dialog					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			X		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Die Vielfalt der Wege, auf denen Kommunikation erfolgen kann – von basaler Kommunikation bis hin zu aktuellen Medien, wird thematisiert. Dabei werden die verschiedenen verbalen und nonverbalen Ausdrucksformen berücksichtigt und ihre Förderung im schulischen Kontext erläutert. Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis für Wahrnehmungs- und Verstehensprozesse. Didaktische Prozesse zu Sprache und Wahrnehmung werden theoriegeleitet erarbeitet.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Wege der Kommunikation					SE
2	Sinne und Wahrnehmung					SE
3	Ästhetik und Ausdruck					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Verbale und nonverbale Kommunikation (inklusive unterstützte und basale Kommunikation) Didaktik der Sprach- und Sprechbildung bei Lernenden mit erhöhtem Förderbedarf Einsatz neuer Medien und Kommunikationstechnologien Bedeutung der Sprache für die Entwicklung Sprachsensibler Unterricht 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsfelder und sensorische Integration Pädagogische Konzepte der Sinnesbildung und Wahrnehmungsförderung Projekte zum Lernen mit allen Sinnen Adaptierung von Lernumwelten – Universal Design for Learning 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> Rhythmik als Lernbegleitung Einsatz kreativer Ausdrucksformen (bildnerisch, musisch, handwerklich, motorisch) 						

- Ästhetik der Diversität

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen

Die Absolventinnen/die Absolventen ...

LV 1

- kennen eine große Vielfalt an Kommunikationsformen und können aus dieser nach einer beobachtungsgeleiteten Analyse die geeignete Form auswählen, um eine effektive und lernprozessförderliche Kommunikationsbasis mit jedem Kind zu etablieren und weiterzuentwickeln.
- sind in der Lage, die Lernenden zur selbstständigen Verwendung neuer Kommunikationsmedien anzuleiten und in Beratungsgesprächen deren Chancen und Risiken zu erläutern.
- kennen die Bedeutung von sprachsensiblen Unterricht für eine wertschätzende Partizipation aller Lernenden und können diesen sicher realisieren.

LV 2

- kennen die Beziehung der Wahrnehmungsprozesse zu Körper, Lebensgeschichte und Umwelt.
- können das Konzept der sensorischen Integration im schulischen Kontext analysieren und diese Erkenntnisse in die Unterrichtsplanung einfließen lassen.
- sind in der Lage, Lernumwelten im Sinne des Universal Design for Learning zu adaptieren.

LV 3

- können Rhythmik als unterstützendes Element in Lehr-Lernprozessen einsetzen.
- sind sich der Ambiguität und Vielfalt kreativer Ausdrucksformen bewusst und entwerfen Lernumgebungen, die den individuellen Ausdruck fördern.

Lehr- und Lernformen

Input

Kreative Formate

Offene Lernformen

Fallstudien und praktische Übungen

Leistungsnachweise

Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge, Beobachtungsdokumentation (Analyse von Datenmaterial), visuelle/graphische Dokumentation

Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“

Sprache(n)

Deutsch

7.4 Modul 4

Kurzzeichen	Modultitel					
	Selbstständigkeit und Lebensführung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			X		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Ziel pädagogischen Handelns ist die selbstständige bzw. begleitete Lebensführung von Menschen mit erschwerten Lebensbedingungen zu erreichen. Die Studierenden lernen die besondere Bedeutung einer gesundheitsorientierten Lebensführung und sinnstiftenden Freizeitgestaltung für Menschen mit besonderen Bedarfen und Bedürfnissen kennen. Eine gelingende Inklusion wird als dialogischer Prozess erkannt.						

LV	Lehrveranstaltungstitel	LV-Art
1	Lebenspraktische Themen	SE
2	Bewegung und Gesundheit	UE
3	Leben in Gemeinschaft	SE
Bildungsinhalte		
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • Lebenspraktische Themen und Transition: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wohnen und Arbeit ○ Behördenwege, Ämter und andere öffentliche Einrichtungen ○ Umgang mit Geld ○ Deckung der Grundbedürfnisse ○ Sinnorientierung • Kommunikation und Informationszugang LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität • Sport und Bewegung in inklusiven Settings, Freizeitgestaltung • Hygiene und Gesundheitsorientierung • Rehabilitation LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • Didaktik der Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Verantwortung und Werte ○ Freundschaftsbeziehungen und Partnerschaft ○ Rechte und Pflichten in einer demokratischen Gemeinschaft ○ Inklusion als Recht und Herausforderung (sozial-emotionale Verhalten) 		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen		
Die Absolventinnen/die Absolventen ...		
LV 1 <ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein didaktisches Methodenrepertoire zur Erarbeitung lebenspraktischer Themen im Unterricht und können dieses individuumsorientiert einsetzen. • sind sich der Bedeutung eines Zugangs zu verlässlichen und verständlichen Informationen für Menschen mit besonderen Bedarfen bewusst und können den Lernenden entsprechende Quellen anbieten und sie in deren Benutzung anleiten. LV 2 <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung von Mobilität, Bewegung und Freizeitgestaltung für eine zufriedene Lebensführung der Lernenden bewusst und können diese Bereiche aktiv unterstützen. • können Lernende mit besonderen Bedarfen bei der Erfüllung gesundheitlicher Grundbedürfnisse anleiten. LV 3 <ul style="list-style-type: none"> • können kooperative Lern- und Unterrichtsszenarien planen, die geeignet sind, Lernenden mit besonderen Bedarfen Strategien für ein Leben in diversen Gemeinschaften näherzubringen. • verfügen aufgrund eigener werteorientierter Reflexion über ein Verständnis für den dialogischen Prozess hin zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft. 		
Lehr- und Lernformen		
Input Kooperative Lernformen Rollenspiel Praktische Übungen		

Leistungsnachweise
Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch

7.5 Modul 5

Kurzzeichen	Modultitel					
	Kooperation und Schwerpunktsetzung					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
<p>Professionelle Zusammenarbeit ist für eine erfolgreiche Bildungsbegleitung von jungen Menschen mit besonderen Bedarfen ein zentraler Aspekt, mit dem die Studierenden im Rahmen ihrer Berufsausübung mannigfach konfrontiert sein werden: Kooperation mit den Erziehungsberechtigten, Kooperation in der Klasse zur Schaffung einer für alle adäquaten Lernumgebung und Kooperation in Lehrerteams sowie mit außerschulischen Expertinnen und Experten. Darüber hinaus lädt das Modul zu einer persönlichen, hochschullehrgangsbezogenen Schwerpunktsetzung ein.</p>						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Elternarbeit und Bildungswege					SE
2	Classroom Management					SE
3	Persönliche Schwerpunktsetzung					SE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> Informationstransfer und Einbindung von Erziehungsberechtigten in die pädagogische Arbeit Erkenntnisse aus der Berufsvorbereitung Bildungskarrieren für Lernende mit erschwerten Lebensbedingungen 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> Konfliktmanagement Classroom Management als Grundlage einer lernförderlichen Umgebung Entwicklungsbegleitende Teamarbeit und interne Kommunikation 						
LV 3						
<ul style="list-style-type: none"> Ergänzende Studien zur persönlichen Schwerpunktsetzung der Studierenden 						
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen						
Die Absolventinnen und Absolventen ...						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> gestalten soziale Beziehungen auf der Basis von Empathie, Wertschätzung und Respekt und können diese Grundlage für Zusammenarbeit und Dialog nutzen. sind in der Lage, eine aktive Rolle im Informationstransfer einzunehmen. verfügen über detaillierte Kenntnisse zu Möglichkeiten des Berufseinstiegs von Personen mit erschwerten Lebensbedingungen. können pädagogische Situationen im Lernumfeld kriteriengeleitet und datengestützt analysieren. 						
LV 2						

<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Konfliktsituationen präventiv und adaptieren Lösungsstrategien an die konkrete Situation. • haben vertiefte Kenntnisse zum Classroom Management mit besonderem Fokus auf heterogene Lerngruppen.
<p>LV 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über weitere Kompetenzen zum Themenbereich <i>Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf</i> aufgrund der gewählten Schwerpunktsetzung.
Lehr- und Lernformen
<p>Input Einzel- und Gruppenarbeit Rollenspiel Weitere Lehr- und Lernformen gemäß Schwerpunktsetzung</p>
Leistungsnachweise
<p>Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge, Gesprächsprotokoll, Unterrichtsvor- und Nachbereitung, Bilddokumentation Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“</p>
Sprache(n)
Deutsch

7.6 Modul 6

Kurzzeichen	Modultitel					
	Praxis und Reflexion					
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	Semesterdauer	EA
x			x		1	5
Voraussetzungen für die Teilnahme						
Keine						
Modulziel						
Das abschließende Modul leitet die Studierenden zu einer gemeinsamen Reflexion der erworbenen Lehrinhalte und Kompetenzen des Hochschullehrgangs an und vertieft diese in Unterrichtspraxis bzw. Hospitation sowie durch die Erstellung des Leistungsportfolios.						
LV	Lehrveranstaltungstitel					LV-Art
1	Reflexion und Mentoring					SE
2	Pädagogische Lern- und Arbeitsfelder					PS
3	Leistungsportfolio					UE
Bildungsinhalte						
LV 1						
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriegeleitete Analyse pädagogischer Prozesse • Empirisch-didaktische Evaluation von Unterricht und Lernsettings für Lernende mit erhöhtem Förderbedarf • Professionsentwicklung 						
LV 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Szenarien der Praxis: Planung, Unterrichtsgestaltung und Diskussion bezugnehmend auf realen, simulierten und aus Best-Practice Beispielen abgeleitetem Unterricht • Beobachtungsdokumentation und entwicklungsbegleitende Unterrichtsplanung • Rückbindung an Lehrpläne 						
LV 3						

<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines die Modulinhalte des Hochschullehrgangs stringent zusammenführenden Leistungsportfolios • Kollaborative Lerngemeinschaften – Feedbackarbeit in Teams
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen
Die Absolventinnen und Absolventen ...
LV 1
<ul style="list-style-type: none"> • können den Unterricht für Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf kriteriengeleitet (zB. Index für Inklusion) evaluieren und fachspezifische Anpassungen vornehmen. • sind in der Lage, sich reflektierend und analysierend mit den Dimensionen der Diversität auseinanderzusetzen. • betrachten professionelle Anforderungen systemisch und lösungsorientiert.
LV 2
<ul style="list-style-type: none"> • können aufgrund von Beobachtungen am Individuum orientierte Lernangebote entwickeln. • sind in der Lage, die Lernumgebung den Bedürfnissen der Lernenden anzupassen. • verbinden individuelle Förderziele mit gemeinsamen Lernvorhaben in der Klasse und können diese adäquat dokumentieren.
LV 3
<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, systemische und verbindende Aspekte der Modulinhalte des Hochschullehrgangs zu erkennen und zu diskutieren • können entsprechend eigener Unterrichtssituationen bedarfsorientiert Modulinhalte selektieren, strukturieren und literatur- und praxisbasiert vertiefen.
Lehr- und Lernformen
Kollaborative Lerngruppen Kritische Reflexion und Diskussion in Lerngemeinschaften Dokumentation prozessorientierter Lernerfahrungen Seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweise
Literaturarbeit/Internetrecherche, schriftliche und mündliche Seminarbeiträge, Beobachtungsdokumentation, Hospitations- und/oder Praxisbestätigung, Portfolio Beurteilungsform: „Mit Erfolg/ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch

8 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den Vorgaben der PH NÖ für Hochschullehrgänge mit mehr als 29 ECTS-AP, die vom Hochschulkollegium beschlossen und im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht wurde. Die jeweils gültige Fassung ist der Website der PH NÖ zu entnehmen.

Die in der Satzung festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>

9 Inkrafttreten und allfällige Übergangsbestimmungen

Das Curriculum des Hochschullehrgangs Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf tritt mit 01.03.2021 nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt in Kraft und behält Gültigkeit bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.